



Newsletter Dezember 2008/Jahreswechsel

Liebe Mitglieder im DEPV, liebe Leserinnen und Leser!

Es mag viel subjektives Empfinden dabei sein, aber die Geschwindigkeit, mit der das Jahr 2008 vorüber ging, war mehr als rasant! Was ja nicht unbedingt ein schlechtes Zeichen sein muss. Im Gegenteil, es gab viel zu tun für die Unternehmen der Pelletbranche, genauso wie für den DEPV als Interessenvertretung. Gäbe es sonst einen Grund dafür, dass der letzte Newsletter des Jahres Sie erst auf den letzten Drücker, am Tag vor Heiligabend erreicht!

Werfen Sie einmal einen Blick zurück auf das abgelaufene Jahr, das im Rückblick auch ein wenig einer Achterbahnfahrt gleicht. Von einem wenig erbaulichen 2007 gezeichnet, ging die Pelletbranche noch am Stock, als ein frischer Frühlingwind, in Form einer intensiv geführten Diskussion um bezahlbare Energie, durchs Land rauschte. Parallel mit dem in schwindelnde Höhen steigenden Ölpreis, stieg das Interesse an der Pelletheizung, die plötzlich wieder nicht schnell genug geliefert werden konnte. Die Krücken wurden weggeweht, und der Patient wurde zum 100-Meter-Lauf erwartet.

Nicht nur im Wohnungsbau ging es voran. Auch kommunale und gewerbliche Betriebe haben 2008 den Energieträger Pellets entdeckt und damit begonnen, umzurüsten. Eine in dieser Dynamik bislang unbekannte Entwicklung, deren Bedeutung aber noch nicht einmal annähernd absehbar ist.

So kann es weitergehen, dachten diejenigen, die einmal eine Minute zum Verschnaufen gefunden hatten. Doch das Jahr 2008 hatte weitere Überraschungen parat. Der Begriff Krise fand schneller in den öffentlichen Wortschatz zurück, als man das erhofft hatte. Als sich Ende Oktober die Fachwelt auf der Interpellets traf, wankte die Weltwirtschaft bereits, und das tägliche Medienmonster hielt den Menschen unter die Nase, dass das Ende der modernen Industriegesellschaften nur noch eine Frage von Stunden sei.

Dass die Pelletbranche vor Auswirkungen der Krise nicht gefeit ist, liegt auf der Hand. Die letzten Jahre haben die Abhängigkeit der Heizungsunternehmen von der Investitionsbereitschaft der Menschen verdeutlicht. Dazu kommt die Schwächung der Sägeindustrie, deren Absatzprobleme die Rohstoffgrundlage für die Pelletproduktion beeinflusst.

Wie man mit einer solchen Situation umgeht, lautet die in nächster Zeit wichtige Frage. Es mag manchem schwer fallen, aber Gelassenheit wird erst einmal die beste Reaktion sein. Wenn eine Branche Chancen hat, von der Rückbesinnung der Menschen auf verlässliche Werte zu profitieren, sind das die Erneuerbaren Energien!



Der Kauf einer Pelletheizung ist der rentablere Umgang mit Geld, als es auf die Bank zu tragen. Kommunikation wird das Zauberwort lauten, wie dieser Inhalt dem Verbraucher vermittelt werden muss. Mit dem Deutschen Pelletinstitut (DEPI) hat der DEPV hierzu eine Einrichtung zur Hand, die man spätestens jetzt erfinden müsste, wenn es sie noch nicht gäbe.

Manchmal ist aber eher Schweigen das Richtige. Nach diesem Motto freue ich mich auf Weihnachten und die Tage zwischen den Jahren, für die ich Ihnen und Ihren Familien einige besinnliche Stunden und Erholung wünsche wie auch Gesundheit, Zufriedenheit sowie Erfolg im Neuen Jahr!

In diesem Sinne

Ihr

Martin Bentele, Geschäftsführer DEPV



DEPV Aktiv

Mit Pellets bei der Regierungschefin etwas bewegen

DEPV überreicht Bundeskanzlerin Merkel wieder einen Christbaum

Nach 2007 hat der DEPV auch in diesem Jahr wieder zusammen mit der Forstkammer Baden-Württemberg, einen Christbaum ins Kanzleramt nach Berlin geliefert. Die Weißtanne wurde am 21. November in Freudenstadt im Schwarzwald unter großem Medieninteresse gefällt und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 27. November im Rahmen einer Feierstunde im Bundeskanzleramt offiziell übergeben. wo die Tanne nun bis zum Dreikönigstag im Neuen Jahr 2009 an der Ahnengalerie das Gebäude festlich schmückt.



Mit Pellets am Zug: Einen Adventskalender in Schachbrettform überreichte DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt Bundeskanzlerin Merkel an deren Amtssitz rechtzeitig zum Ersten Advent.

DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt und eine Delegation des DEPV überreichten der Bundeskanzlerin zusammen mit dem Baum einen in Form eines Schachbretts gefertigten Adventskalender, dessen Felder aus Pellets und Schokolade bestehen. An den vier Seiten des Schachbretts steht zu lesen: „Mit Pellets etwas bewegen - Mit cleveren Schachzügen und innovativen Ideen zum Klimaschutz“. Die 24 Schokoladenfelder sind mit verschiedenen Vorzügen von Pellets und auch mit Maßnahmen beschriftet, die von der Bundesregierung zur Umsetzung der Klimaschutzziele angestrebt werden.

Die DEPV-Vorsitzende hatte die Bundeskanzlerin noch im Sommer wegen wichtiger Themen angeschrieben, die der Pelletbranche am Herz liegen. Konkret forderte sie die Umsetzung der

Novellierung der Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (1. BImSchV) sowie des Bundeswaldgesetzes wegen der Definition der Kurzumtriebsplantagen.



Mit dem DEPV bei der Christbaumübergabe im Kanzleramt dabei (v.l.) Jörg Mayer, Philipp Vohrer (Agentur f. Erneuerbare Energien), Helmut u. Martina Schellinger, Dirk Flühe, Beate Schmidt, Christof Geiger, Christiane Wodtke, Ulrich Feuersinger, Holger Mark, Martin Bentele. Fotos: Schmidt

Industrie fordert: Letzte Chance für Novellierung 1. BImSchV nutzen!

Viel Zeit bleibt nicht mehr in dieser Legislaturperiode zur Novellierung der Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (1. BImSchV). Nachdem das Bundesumweltministerium im Oktober einen neuen Entwurf vorgelegt hatte, wurde dieser postwendend von den Ministerien für Verbraucherschutz und für Wirtschaft abgelehnt. Nun hat sich die Industrie noch einmal an Politik und Bundesregierung gewandt.

In einem Schreiben an Verbraucherschutzministerin Aigner und Wirtschaftsminister Glos wiesen DEPV und der Industrieverband Haus-, Heiz- u. Küchentechnik (HKI) auf fehlende Planungssicherheit der Unternehmen und die drohenden Imageverluste für die Holzenergie hin. DEPV-Vorsitzende Schmidt bat Glos, der Verpflichtung seines Amtes für die Belange der deutschen Unternehmen nachzukommen und sich für eine Novellierung noch in dieser Legislaturperiode einzusetzen. Neben DEPV und HKI hat sich auch der Bundesindustrieverband Haus-, Energie und Umwelttechnik in einem Schreiben an die Politik für die baldige Novellierung der 1. BImSchV eingesetzt.



Markt

Drehscheibe und Diskussionsplattform

Messe Interpellets 2008 und Industrieforum: Guter Besuch und gute Stimmung

Gute Stimmung war bei der diesjährigen Interpellets, dem internationalen Branchentreffpunkt zum Thema Heizen mit Pellets, allgegenwärtig. Nach einem schwachen Vorjahr hat sich 2008 eine Trendwende abgezeichnet. Die Nachfrage ist mittlerweile mit dem Boomjahr 2008 vergleichbar, zog die DEPV-Vorsitzende, Beate Schmidt, anlässlich der Messeeröffnung am 29. Oktober 2008 in Stuttgart eine für die Branche erfreuliche vorläufige Jahresbilanz.



DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt zog beim 8. Industrieforum sichtlich positiv gestimmt Bilanz und gab einen Ausblick auf die Zukunft der Branche.

Foto: Bezold

Für dieses Jahr rechnet Schmidt noch mit der Inbetriebnahme der 100.000. Pelletheizung. Signifikant war nach ihren Aussagen der im Jahr 2008 zu verzeichnende Trend hin zu größeren Heizanlagen, vor allem in kommunalen und gewerblichen Projekten. Ursache hierfür war vor allem die erheblichen Kosteneinsparungen, beim Brennstoffverbrauch und daraus resultierende sehr kurze Amortisierungszeiträume.

In den kommenden Jahren soll diese Entwicklung weiter gehen. So prognostiziert der DEPV ein jährliches Bestandwachstum von rd. 30 Prozent. Damit lautet das Ziel für das Jahr 2009 bundesweit 140.000 und mittelfristig (2015) rd. 650.000 Feuerungen, was einem Anteil von rd. drei Prozent der Heizungsanlagen entspreche.

Nach Einschätzung der DEPV-Vorsitzenden wird die Investitionsbereitschaft der Verbraucher hierbei ein wesentlicher Faktor sein. Das nachlassende Vertrauen in die fossilen Energien war im Jahr 2008 die wesentliche Triebfeder für die Trendwende. Die aktuelle Finanzkrise könnte – bei gleichzeitig sinkendem Ölpreis - das weitere Wachstum der erneuerbaren Wärme bremsen. Eine solche Entwicklung dürfe aber nicht eintreten, wenn der Modernisierungstau in den Heizungskellern gelöst werden soll.

Hier muss die Pelletbranche genauso handeln wie die Politik, deren Klimaschutzziele untrennbar an eine Energiewende am Wärmemarkt geknüpft sind, sagte Schmidt. Kontinuierliche PR- und Marketingmaßnahmen werden dabei Elemente sein, die mit Blick auf den Endverbraucher und sog. Multiplikatoren an Bedeutung gewinnen. Der DEPV sieht sich daher mit der Gründung des Deutschen Pelletinstituts (DEPI) als Kompetenzzentrum für Information und Kommunikation auf dem richtigen Weg.



Gruppenbild mit Damen: Karin Freier (BMU) umgeben von Beate Schmidt (DEPV, r.) und Christiane Wodtke (Wodtke, I.) sowie von Martin Bentele (DEPV). Foto: Ries.

Unterstützung fand die DEPV-Vorsitzende bei Karin Freier, Referatsleiterin, zuständig für die Erneuerbare Energien beim Bundesumweltministerium (BMU). In einer viel beachteten Rede hob sie die Bedeutung von Heizen mit Pellets für die Erreichung der politischen Klimaschutzziele im Wärmesektor hervor, dessen erneuerbarer Anteil im Jahr 2020 von heute knapp sieben Prozent sich mehr als verdoppeln soll.



Markt

Rekordproduktion für 2008 zeichnet sich ab **Mehr Pellets für heimischen Markt**

Die im ersten Halbjahr auf hohem Niveau erfolgte Pelletproduktion hat sich auch im dritten Quartal fortgesetzt, so dass Ende des Jahres 2008 mit einer Rekordproduktion von rd. 1,5 Mio. t Pellets gerechnet werden kann. Hierauf verwies DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt bei der Interpellets 2008 hin. Aufgrund einer Nachfragesteigerung am Inlandmarkt haben die Produzenten den Exportanteil in den vergangenen drei Monaten deutlich reduziert und rd. 75 Prozent auf dem heimischen Markt verkauft.



Die Nachfrage nach Pelletheizungen habe dazu geführt, dass die Exportquote deutlich zurückging. Lag sie im ersten Halbjahr bei 45 Prozent so waren es im dritten Quartal nur noch 27 Prozent. „Das zeigt, dass den Herstellern die Versorgungssicherheit der Verbraucher wichtig ist“, sagte die DEPV-Vorsitzende und betonte: „Im Winter wird niemand frieren müssen“.

Rd. 3/4 der Verbraucher hätten bereits im Sommer ihre Lager gefüllt, wenn die Pelletpreise am niedrigsten sind. Auch dieses Jahr hat die Preisentwicklung für Pellets nach Aussagen der DEPV-Vorsitzenden zum einen die Unabhängigkeit von Öl- und Gaspreisen wie auch das Funktionieren von Marktmechanismen unter Beweis gestellt. Die Gesamtzahlen der bundesweiten Pelletproduktion für 2008 werden vom DEPV in der ersten Januarhälfte 2009 vorgestellt.

Verbandsaktivitäten

Rohstoffsicherung keine Bedrohung für Wald

DEPV: Biomasse Holz vorrangig zur Wärme- produktion und für KWK nutzen

Der DEPV kritisiert die Verbraucherverunsicherung durch unsachgemäße Medienberichte über eine Waldausbeutung für die Bioenergie. „Eine deutliche Erhöhung der Anzahl Pelletfeuerungen wird nicht zu einer stärkeren Inanspruchnahme von Restholz führen, das aus Waldschutzgründen besser im Wald verbliebe“, betonte DEPV-Geschäftsführer Bentele am 5. Dezember 2008.

Auch bei einer – holzmarktbedingt – künftig zu erwartenden rückläufigen Holzernte stünden jährlich rd. 5 Mio. t pelletierfähiges Holz als Koppelproduktion der Sägeindustrie zur Verfügung. Damit könnten rd. 1 Mio. Pelletfeuerungen, d.h., zehnmal mehr als heute, versorgt werden, ohne auf Waldrestholz zurückgreifen zu müssen. Für die Zunahme größerer Pelletheizsysteme bei Kommunen oder Gewerbebetrieben, sei man dabei, landwirtschaftliche Flächen für Energiewälder zu begründen. „Der Holzanbau in mehrjährigen, extensiv bewirtschafteten Kulturen ist ökologisch besser als intensiver Maisanbau. Es ist auch aus Effizienzgründen sinnvoller, den Rohstoff zur Warmegewinnung oder in Form von Kraft-Wärme-Kopplung zu nutzen, anstatt ihn zur reinen Stromproduktion oder für die Kraftstoffherstellung zu vergeuden“, sagte Bentele.

Diese Meinung vertrat Bentele auch auf einer Veranstaltung des Naturschutzbundes (NABU) am 7.11.08, bei der eine Studie zur Umweltverträglichkeit von Schnellwuchsplantagen vorgestellt wurde. NABU-Präsident Olaf Tschimpke sagte hierzu: „Energieholzplantagen erbringen hohe Erträge und hohe Treibhausgas-Einsparungen bei geringen Kosten. Aus Klima- und Umweltsicht sind sie damit gegenüber bisherigen Bioenergieverfahren wie Rapsdiesel oder Biogas aus Silomais im Vorteil.“

*Zum Download finden Sie die NABU-Studie unter:
www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/energie/biomasse/nabu-studie_energieholz.pdf*



DEPI DEUTSCHES
PELLETINSTITUT

Parlamentarischer Abend mit Blick auf Brandenburger Tor

Deutsche Pelletinstitut stellt sich in Berlin vor

Als eine „kleine, aber feine Einrichtung“ stellte sich am 3. Dezember das Deutsche Pelletinstitut in Berlin bei Politik, Wirtschaft und Medien vor. Bei einem Informationsabend im Kaminzimmer der Dresdner Bank am Pariser Platz ließen sich über 50 Gäste im vorweihnachtlichen Glanz des Brandenburger Tors die Ziele und Pläne des Instituts erläutern.

DEPI-Geschäftsführer Martin Bentele sieht die Einrichtung zur richtigen Zeit am richtigen Ort: „Wen die Pelletbranche die ihr zugeordneten Aufgaben für den Klimaschutz erfüllen will, benötigt sie eine professionelle Begleitung durch PR und Marketing.“ Bentele zog ein positives Resümee der Veranstaltung: „Die gute Stimmung von Gästen und Branchenvertretern und die anregenden Gespräche zeigen, dass Heizen mit Pellets als eine wichtiger Teil der erneuerbaren Energien in Berlin angekommen und akzeptiert ist.“

Abgeordnete verschiedener Bundestagsfraktionen aus den Ausschüssen Haushalt, Umwelt und Landwirtschaft bestärkten die Branche, in ihren Bemühungen. Andreas Jung (CDU), sieht das Heizen mit Pellets als eine zur Umsetzung der Klimaschutzziele besonders effektive Form der Wärmegewinnung. Von der FDP sagte Dr. Christel Happach-Kasan der Pelletbranche Unterstützung zu und mahnte bei der Bundesregierung die Verbesserung gesetzlicher Rahmenbedingungen wie die Novellierung der 1. BImSchV an.

Weitere Bundestagsabgeordnete sprachen in ihren Funktionen als Verbandsvertreter So hieß Georg Schirmbeck (CDU), Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrats, das Pelletinstitut in Berlin willkommen. Als Teil der Holzenergie sei die Beteiligung der Pelletbranche bei gemeinsamen Aktionen wichtig.

Helmut Lamp (CDU), Vorsitzender des Bundesverbands Bioenergie (BBE) wies auf die bereits vorhandene Bedeutung des Themas Pellets in der Öffentlichkeit hin und wünschte der neuen Einrichtung viel Glück bei seinen Bemühungen zur Absatzförderung.



*Der Beirat des DEPI tagte am 3.12. in Berlin: (v.l.) Christian Endler, Beate Schmidt, Martin Bentele, Marina Tcharnetsky, Konrad von Viereck, Peter Leibold (es fehlt: Helmut Schellinger).
Foto: Schmidt.*

DEPI: Mit Volldampf ins Neue Jahr!

Mit Schwung wird das Deutsche Pelletinstitut ins Jahr 2009 starten. Das neue Büro in Berlin – künftig gemeinsame Geschäftsstelle von DEPV und DEPI – ist bezugsfertig, der Bundesverband Erneuerbare Energien, die Agentur für Erneuerbare Energien und auch der neue Bundesverband der Sägeindustrie bewohnen das gleiche Gebäude.

25 Unternehmen aus der Pelletbranche unterstützen das DEPI im Jahr 2009. Der Beirat wird sich bald schon im Neuen Jahr zur Festlegung inhaltlicher Arbeitspunkte treffen. Bei der Internationalen Grünen Woche (IGW) vom 16. bis 25. Januar 2009 in Berlin wird das DEPI genauso vertreten sein wie auch bei der ISH (Weltleitmesse für die Erlebnisswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik und Erneuerbare Energien) vom 10. bis 14. März 2009 in Frankfurt.

Im Internet ist das DEPI unter www.depi.de zu finden.



Ausblick

DEPV siedelt um nach Berlin - Mitgliederversammlung am 3. April 2009

Der Deutsche Energie-Pellet-Verband e.V. (DEPV) wird – zusammen mit dem Deutschen Pelletinstitut (DEPI) GmbH – seinen **Geschäftssitz** ab 1. Januar 2009 nach **Berlin** verlegen. Die Adresse lautet: Reinhardtstraße 18 in 10117 Berlin. Die Lage ist zentral, das Büro ist nur wenige Minuten fußläufig von Orten wie Reichstag, Bundeskanzleramt, Friedrichsstraßen-Bahnhof oder auch dem neuen Hauptbahnhof entfernt.

Der DEPV wird in den ersten Tagen des Neuen Jahres 2009 weiterhin über die Mannheimer **Kontaktdaten** sowie per E-Mail und im Internet erreichbar sein. Letztgenannte Daten bleiben auch künftig bestehen. Postalisch ist jedoch die Adresse in Berlin bereits eingerichtet. Sobald die neuen Telefon-Nummern feststehen werden die Mitglieder hierüber schriftlich informiert.

Bereits fest steht der Termin für die **Mitglieder-versammlung 2009**. Die Veranstaltung findet am Freitag, den 3. April in Berlin statt. Ein Vorabendprogramm wird angeboten, so dass sich die Reise in die Bundeshauptstadt auf jeden Fall lohnt. Die Einladungen werden im Februar auf dem Postweg an die Mitglieder versandt.

Termine

Internationale Gründe Woche 2009 mit DEPI

Vom 16.-25. Januar 2009 wird auf der Int. Grünen Woche (IGW) die „nature.tec – Fachschau für Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe“ stattfinden (<http://www.naturetec-igw.de/>). Wie schon zur Premiere auf der IGW 2008 haben sich sechs Projektträger mit der Messe Berlin zusammengeschlossen, um die Themen der Bioenergie und nachwachsenden Rohstoffe dem Messepublikum näher zu bringen. Auf insgesamt 3000m² werden in der Halle 4.2 Themen, Erkenntnisse und Informationen über Bioenergie und nachwachsenden Rohstoffe vorgestellt und erläutert. Auch das Deutsche Pelletinstitut ist unter den Ausstellern.

Neumitglieder

Der DEPV begrüßt als Neumitglieder:

- **Agravis Raiffeisen AG** (www-agravis.de) Münster
- **D.I.E.T.Z. Technik GmbH** (www.dietztechnik.de). Speyer
- **German Pellets GmbH** (www.german-pellets.de) Wismar
- **Jacob Jürgensen Uniwood GmbH** (www.juergensen.de) Hamburg
- **Stadtwerke Ettlingen GmbH** (www.sw-ettlingen.de) Ettlingen
- **Westfälische Propan GmbH** (www.pwpg-gas.de) Detmold
- **Wodtke GmbH** (www.wodtke.de) Tübingen-Hirschau

Falls Sie als DEPV-Mitglied interessante Neuigkeiten haben, senden Sie uns diese bitte zeitnah, in komprimierter, digitaler Form.

Die nächste Newsletter-Ausgabe erscheint im März 2009. Der Newsletter ist auch zum Herunterladen unter www.depv.de eingestellt.

Neue Postadresse DEPV und
DEPI ab 1.1.2009:
Reinhardtstraße 18, 10117 Berlin